



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das XIII. Cap. Zeigt gantz deutlich an/ die Gestalt vnd Weg/ alle Bößheit zu  
vberwinden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)



## Das XIII. Cap.

Zeigt ganz deutlich an / die Gestalt  
vnd Weg / alle Bößheit zu  
vberwinden.

**D**er Bößheit dritte Tochter /  
ist Faulkeit / die ganz böß ist / dar-  
vmb daß sie zu den Geistlichen  
Dingen / vnnnd was Gott antrifft / in dem  
all vnser Seligkeit gelegen / vast erkalt /  
vnnnd verdrossen ist. Zu der sag ich:  
Schwester du woltest geren daß ich jetzt  
nicht gienge / Gott zubitten / oder andere  
Geistliche Übung thet / vnnnd jetzt allein auß  
der Ursach / vnnnd dich zu vberwinden /  
wil ich mehr betten / wachen / Mess hören /  
vnnnd andächtiglich beschawen. Vnd so sie  
daß sieht / spricht sie zu mir: siehest du nicht /  
daß du jetzt erkalt / vnnnd ohn Andacht /  
vnnnd wider dein Herz vnnnd Gemüt würdest  
betten / vnnnd daß es Gott mehr zum Zorn  
erwecken / vnnnd ihn versuchen ist / der doch  
auß gutem Herzen / frölich / vnnnd nicht  
mit



mit Gewalt oder mit trawrigem Herzen  
wil gedienet seyn? zeuch hin mein Schwe-  
ster/ich verstehe dich gar wol/du must wis-  
sen / daß ich zu derselben Zeit Gott mehr  
freundschaft thu / ihm auff meinen ko-  
sten dienend/dann wann er mir vberflüs-  
sige andacht verleihet. Weißt du nicht daß  
er oft seine Gnad vnd Süßigkeit/ damit  
zu versuchen was wir thun köndten / en-  
geuchet? vnd wann er sieht/daß wir ihm  
vnser vermögen geben vnd opffern/vnd  
thun daß in vns vnd in vnserm Gewalt  
ist/ darnach so verdoppelt er seinen Trost/  
durch sein Göttliche Genad/ doch wann  
vns schon daß inwendig empfinden be-  
nommen ist/ daß wir den guten Willen/  
Vernunft/ vnd Begehren nicht gar ver-  
lassen. Vnd fragst du/warumb daß ich so  
falt/ vnd ohne Andacht mich zum Ge-  
bett stelle/vnd sagst/daß es Gott versu-  
chen ist. Ich antwort dir / daß/ wiewol  
ich noch viel kälter vnd vnandächtiger we-  
re/ so wil ich dannoch dahin gehen/vnd  
vor meinem HERRN bleiben/wil ihm  
nichts sagen/vnd nichts von ihm begeren/  
L vij dann



dann allein vor ihm stehen / vnd ihm Ehr  
 vnd Reuerenz erbieten vnd beweisen/  
 denckend / daß er da gegenwertig ist/  
 mich anschawend / vnd daß ich vor seiner  
 hohen / erschröcklichen / Göttlichen  
 Mayestet bin / vnd er / der ein Feuer der  
 Liebe ist / wirdt mein Herz / wann es ihm  
 gefelt / wol anzünden / da meinen Willen  
 erbietend / vnd mit dem seinen mich zu frie-  
 den stellend. Vnd weiter / sihe wie käl-  
 ter / schwächer / vnd vnandächtiger ich  
 bin / so viel mir auch zum Feuer zutretten  
 mehr von nöten thut. Dann vom Feuer  
 gehn / wurd noch ärger seyn / vmb des  
 willen / daß ich noch kälter wurde werden.  
 Denck hin Schwester / dann das Gebett/  
 andächtige Beschawung / vnd andere  
 geistlich Übung suche vnd achte ich nicht  
 zu meinem Trost / oder vñ Süßigkeit vnd  
 guten Geschmack darinn zu empfinden/  
 sonder allein meinem Herrn vnd Gott zu  
 dienen / Auch vmb des willen / so ich weiß  
 seinen Willen / daß ich es thu / vnd mich zu  
 seinem Lob vnd Ehr / in aller Tugend / vnd  
 Heyligkeit brauche. Vnd so diese böse  
 Jungo



Jungfraw merckt / daß sie mich durch dise  
Mittel vnd Weg / von meines Herren Lie-  
be nicht bringen vnd abtringen kan / so kert  
sie daß bletlin vmb / vnnnd besleißt sich /  
mich von meiner Schwester Liebe zu zie-  
hen : Bald mit den andern zweyen No-  
nicien (darnon hie vor gesagt ist /) herfür  
kommend / mit Namen Argwon / vnnnd leicht  
vrtheilen / damit daß ich meine Schwes-  
ten in meinem Herzē verschmähe vnd für  
böß halte / mir alles / darnon ich argwon  
haben vnnnd falsch vrtheilen möcht / für-  
bringend. Vnd zu diesem Fürsatz volgen  
Murmung / Schmähung / vnnnd vbel-  
nachreden. Aber ich bin von Stund an mit  
meinem heyligen fürnehmen auff der  
wacht / vnd sag ihr: es stehet keiner Scla-  
uem zu / von diesen Jungfrawen argwon  
vnnnd böses zuermuten / es gebürt den  
Sünderen nicht die heyligen Ding an-  
zugreifen / vnd das Vich vnnnd die Thier  
sollen den heyligen Berg nicht anrühren.  
Ich muß alle die anderen Jungfrawen  
für gut vnnnd heylig / vnnnd mich für böß  
vnnnd ein Sünderin halten / nicht wissent /  
was



was jede vor Gott ist / oder wie ihr letz  
 End seyn wirdt. Mich aber belangend / ich  
 weiß wer ich bin / vnd zu was End mich  
 die Fuß meiner Begird / Bosheit vnd  
 Neigung hinführen / nemlich zu der  
 Höll / so fern mir Gottes Barmherzigkeit  
 nicht zu Hülf vnd statten kompt. Also  
 hab ich gnug von mir selber zu vermuten  
 vnd acht zu haben / ob meine Gedanken /  
 Werck vnd Gewissen gut seynde / dann  
 ich kenn mich / vnd die andern nicht. Be-  
 langend meine Schwestern / so wil ich das  
 sicherst nemmen / daß ist das best vnd gut  
 vermuten / bin gewiß / daß ich darin nichts  
 verlieren / sonder wol gewinnen kan. Es  
 ist groß gefahr / daß gewiß für daß ungewiß  
 zuuerlassen / dann Liebe gedeneket  
 nichts arges / genug hab ich zuschaffen /  
 mein Gewissen / Gedanken / Werck / vnd  
 Begirlichkeit zu richten / vnd zu entscheide.  
 Dann damit sol ich mich bekümmern /  
 vnd nicht von andern bösen Argwohn zu  
 haben. Wer ist der mich zwischen Gott  
 vnd meinen Schwestern / zwischen ihnen  
 selbs / vnd ihren Gewissen zum Richter  
 gestellt



gestelt hat? niemand gewißlich. Derhal-  
ben so heb dich von mir/ dann es ist der  
da suchet vnd richt/ was wilt du mehr sage?  
du bist schon vberwunden / belangend dein  
argwon vnd böß vermuren/ das ein Teuf-  
fels Ding/ schnöd/ vnd der H. Einseitigkeit  
(in welcher d. Geist Gottes wonet/ vnd mit  
welcher niemand fallen kan) ganz zuwider  
ist/ vnd ob jemand sage wolt / daß Argwon  
in des Dristen vnd Prelatens Verstand  
einkommen kan / vnd daß die obgenante  
Remedy darsür nicht genugsam seyn / so  
soll er wissen daß er grosse Geschicklichkeit/  
Vernunfft vnd Bescheidenheit bedarff/  
vnd darinn brauchen muß. Vnd daß er  
auf der Sach/ wie wan bey täglicher Er-  
fahrung sieht / daß/ so jemand von seiner  
Haußfrawen Argwon hat/ vnd so sie es  
vernimpt / wann sie vorhin die frembste  
wer / so wendet sie ihr Frombkeit in alle  
Bosheit vnd Vntrew. Darvon redet der  
Seneca/ vnd sagt: böser argwohn hat viel  
machen sündigen. Vnd dieweil du/ diß  
belangend / vberstritten bist/ was sagst du/  
daß die Werck böß seyndt / so doch die  
Mei.



Meinung vnd Fürnemmen gut ist? viel  
 leicht ist es vnbedächlich oder vnwissend/  
 oder durch menschliche Schwachheit/  
 oder durch die erste Bewegung / oder  
 durch natürliche Gebrechen geschehen.  
 Sihe in diesem allem soll kein Haß oder  
 nartzisches Vrtheil seyn / sonder vmb die  
 Liebe **G D Z Z E S** alles außreden/ ver-  
 tragen / vnnnd Mittelnden haben. Vnnnd  
 wan du mir diß nicht zugibst / so sage ich/  
 daß es ein geheim **G D Z Z E S** / sein  
 Vrtheil vnnnd Verborgeneheit ist / wel-  
 ches Fürsichtigkeit alle Ding / die wir  
 nicht köndten begreiffen/ entricht. Der-  
 massen / gleich wie er auff seiner Seyten/  
 in vns guts zu würcken nicht auffhöret/  
 also leßt er auch zu / daß solche Vbel ge-  
 schehen / wendet vnnnd machet die Ding/  
 wann sie schon böß seynd/ zunun vñ zu gu-  
 tem / dem / der gefallen ist/ oder den an-  
 dern/ die es sehen. Sag mir nicht mehr  
 von dem/ dann der sich stellt/ ander Leuth  
 zu vrtheilen vnnnd zurichten / das ist/  
 Gott selbs seyn wöllen. Vnd sihe wie es  
 deinem Vatter gangen ist / da er **G D Z**  
 gleich



gleich seyn wolt. Weiter / das Thier hat die Bosheit nicht / böß Argwon von den anderen Thieren seinen Gesellen zu haben / oder ihre Werck zu vrtheilen / sonder gedencet nur seinen Weg zu ziehen / vnnnd seine Bürde zu tragen / vnnnd ob eine ihre Gesellin dahinden bleibt / oder auß dem Weg tritt / so fragt sie nichts darnach / sonder begert allein den andern / die vorgehen / nach zu volgen / vnd mit einent heyligen Eyffer den andern fürzukommen vnnnd voran zu gehen : kan sie aber nicht / so bleibt sie in ihrem Gang / frage nach nichts / dann nach sich selbs / wend auch nicht widerumb / oder ruhet nicht / dann ein wenig / damir es desto besser fort gehe / vnnnd nicht zu murmeln oder von seinem Herren / oder andern / vbel zureden. Vnnnd weil ich mich zum Thier gemacht hab / so muß ich mich auch wie ein Thier halten / vnnnd nach nichts / dann nach mir selber fragen.

Das